

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Du, der des Herschers Weg zur Unsterblichkeit (1751)

1 Du, der des Herschers Weg zur Unsterblichkeit
2 Mit scharfem Blick sah; aber der Weg' auch viel
3 Nicht sah, die führen durch die grosse,
4 Oft von Getäuschten verwünschte Irre:

5 Nicht sahst, dass Deutschlands Dichtkunst sich schnell erhob,
6 Aus fester Wurzel daurender Stamm, und weit
7 Der Äste Schatten warf! doch jetzo
8 Auch es entbehrtest, zum Wuchs den Hainbaum

9 Mit Thau zu frischen: Friedrich, dein Adlerblick
10 Wo war er, da sich regte des Geistes Kraft,
11 Muth, Flamme, alles, dem Belohner
12 Könige seyn, es nicht schaffen können?

13 Seyd stolz, auch ihr saht, Dichter, wo durch die Irr'
14 Ein steiler Pfad ging. Ohne die Frischling, wuchs
15 Im Hain' es fort, und neue Sprosse
16 Säuselten, tauschten von Frühlingslüften.

17 Doch kont' auch Hörer deutsches Gesanges seyn,
18 Defs Ohr Zauber war der tüdeske Reim,
19 Durch den er jetzt des Thrones Launen
20 Scheuchte, und jetzo der Schlacht Gespenster?

21 Dein Lied nicht schützt dich vor der Vergessenheit;
22 Dein Schirm sind Thaten! Aber des Meisters Werk,
23 Nur das bleibt da, wie's ist: in Nebel
24 Hüllt die Geschichte die That des Meisters.

25 Mehr trübt der Nebel, wenn, was du thatest, du
26 Selbst redest; mehr noch, wenn du ihm Schimmer giebst:
27 Auch schafst du diesen nicht, durch kleiner

28 Blössen Enthüllung, zu Licht der Wahrheit.

(Textopus: Du, der des Herschers Weg zur Unsterblichkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/du-der-des-herschers-weg-zur-unsterblichkeit>)